

Die Erde ist in ein neues Zeitalter eingetreten. Die Menschheit ist zu einem der wichtigsten Einflussfaktoren auf die biologischen und klimatischen Prozesse geworden. Papst Franziskus in seiner Enzyklika „Laudato si“ und der Ökumenische Rat der Kirchen rufen angesichts dieser umfassenden Verantwortung des Menschen zu einer ökologisch-spirituellen Umkehr auf. Krieg, Hunger, Flucht, Klimawandel, Artensterben, Übernutzung der natürlichen Ressourcen, Umweltzerstörung, all das sind geistliche Themen. Sie sind Zeichen der Zeit, sind Binnenthemen von Kirche. Sie fordern von Christinnen und Christen eine neue Glaubensantwort. Alle sind aufgerufen, ihre Lebensweise zu überdenken und zu verändern. Ebenso ist eine Neugestaltung politischer und wirtschaftlicher Prozesse nötig. Der ökumenisch-geistliche Übungsweg „erd-verbunden“ gibt für einen Zeitraum von vier Wochen Impulse für eine tägliche Einzelbetrachtung und für wöchentliche Treffen in der Gruppe. Die geistlichen Übungen laden ein, die tiefe Verbundenheit mit „Mutter Erde“ und allen Geschöpfen, die auf ihr leben, zu stärken. Sie zielen auf einen prophetischen Lebensstil.

BUTENSCHOEN

CAMPUS



# erd-verbunden

ökumenisch-geistlicher Weg  
zur Schöpfungsverantwortung  
im Anthropozän

missio  
K | A | B | I | T | E | R | G | E | B | T

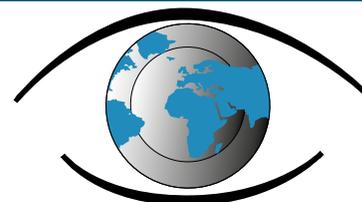


MISEREOR  
IHR HILFSWERK

ACK  
Arbeitsgemeinschaft  
Christlicher Kirchen  
Region Südwest

BISTUM  
SPEYER

Evangelische Kirche  
der Pfalz  
(Protestantische Landeskirche)



## ERD-VERBUNDEN – ZUM MOTTO DES WEGES

---

**D**ie Welt ist mehr als ein zu lösendes Problem, sie ist ein freudiges Geheimnis, das wir mit frohem Lob betrachten.

*Laudato si, Nr. 12*

Ach Gott, so oft fällt mir das Loben schwer,  
wenn ich all die Nachrichten höre  
von Kriegen, Leid und Unrecht,  
von der Zerstörung Deiner Schöpfung,  
von grenzenloser Gier.

Ach Gott, so oft werde ich mutlos,  
wenn ich daran denke, was ich tun müsste,  
so oft wird mir schon mein Alltag zu viel,  
wie sollte ich da Kraft haben,  
mich für Frieden, Gerechtigkeit und Achtung  
der Schöpfung einzusetzen?

Ach Gott, so oft verstellt mir die Sorge  
den Blick auf die Schönheit Deiner Schöpfung.  
Erfülle mich mit Freude  
über den Geruch frischen Grases,  
über das Flöten der Amsel,  
über das Leuchten der Rose  
und über die Schönheit des Menschen.

Dich will ich loben, mein Gott,  
Dich will ich preisen  
und allem Hässlichen der Welt  
mein Loblied entgegensingen:  
Gelobt seist Du, mein Gott,  
vom Aufgang der Sonne  
bis zu ihrem Niedergang.

*Klaus Heidel*

## INHALT

---

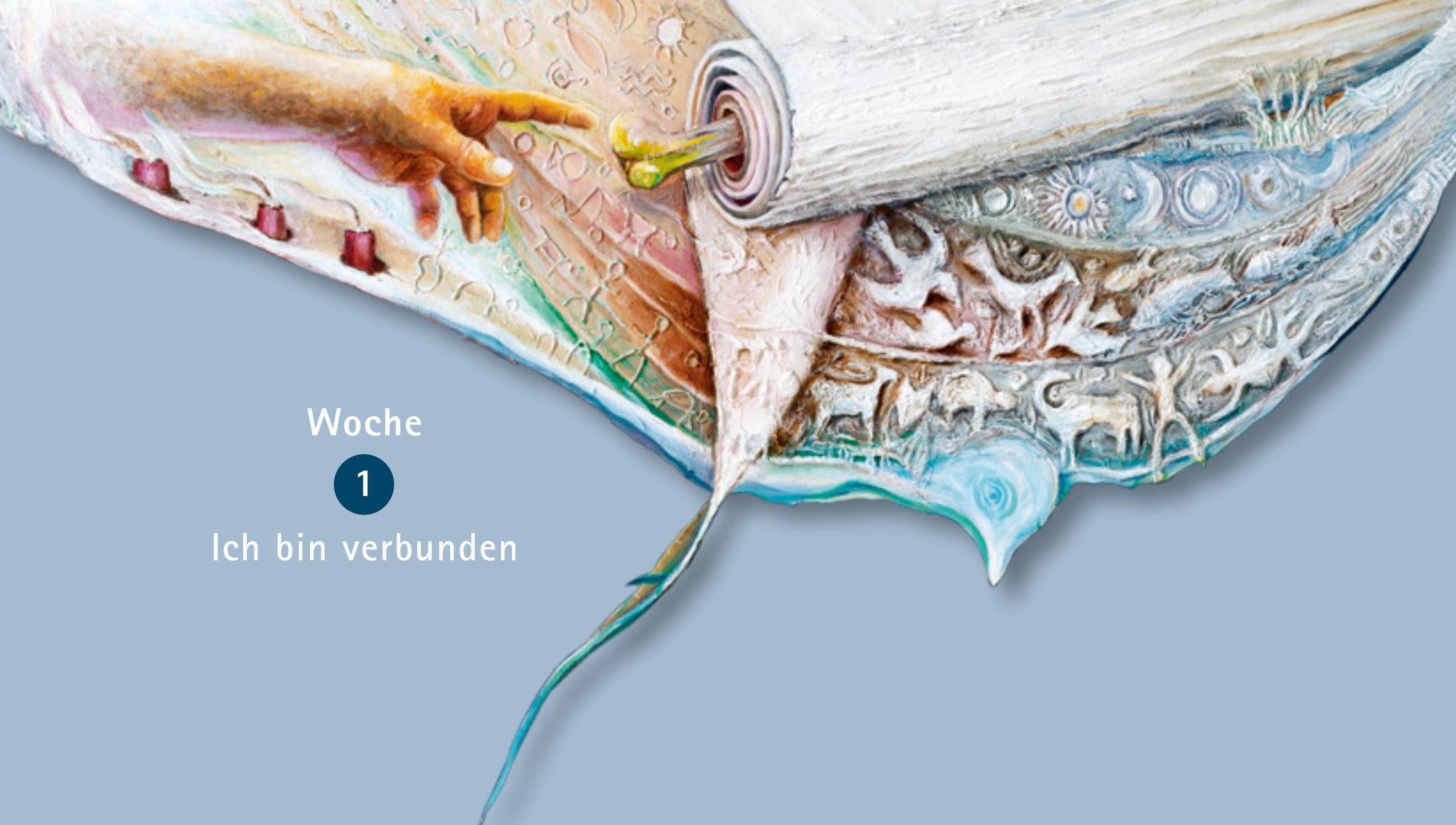
<i>Geleitwort</i>	3
<i>Zum Motto des Weges</i>	4
<i>Einführung ins Üben</i>	6
<b>1. WOCH</b>	
<i>Ich bin verbunden</i>	8
<b>2. WOCH</b>	
<i>Ich bin verstrickt</i>	24
<b>3. WOCH</b>	
<i>Ich will innehalten</i>	40
<b>4. WOCH</b>	
<i>Ich will entschieden sein</i>	56
<i>Zum Bildmotiv</i>	72
<i>Quellen</i>	74
<i>Impressum</i>	76

## BILDMOTIV

*MISEREOR-Hungertuch 2009  
„Gottes Schöpfung bewahren –  
damit alle leben können“  
von Tony Nwachukwu*

## WEITERE MATERIALIEN ZUM ÜBUNGSWEG

*erd-verbunden. Hintergrundmaterialien für Interessierte mit Texten und Schaubildern zur Schöpfungsverantwortung im Anthropozän*  
*erd-verbunden. Begleitheft für Gruppenverantwortliche mit Hinweisen zur geistlichen Begleitung von Teilnehmenden und zur Gestaltung von Gruppentreffen*



Woche

1

Ich bin verbunden



### ZÄRTLICHE SORGE

Beginnen Sie wieder mit der Geste, dem Wort oder Gedanken, die Ihnen bewusst machen, dass Gott wohlwollend und achtsam gegenwärtig ist.

Zum christlichen Begriff der Schöpfung gehören die Weiten des Kosmos, Wind und Wetter, die uns umgebende Natur, aber auch alle Produkte menschlicher Gestaltungskraft und die Menschen selbst. Einklang mit der Schönheit der Natur um uns, ein Hochgefühl beim Wandern im Wald, innere Erhebung auf einem Berggipfel fallen vielen Menschen leicht. Wenn es um die Menschen und ihre Lebensäußerungen geht – von Technik über Gebäude bis Gesellschaft und Politik –, ist das oft schwieriger und nicht selten sehr ambivalent. Und doch gilt:

► *Ein Empfinden inniger Verbundenheit mit den anderen Wesen in der Natur kann nicht echt sein, wenn nicht zugleich im Herzen eine Zärtlichkeit, ein Mitleid und eine Sorge um die Menschen vorhanden ist.*

Bitten Sie Gott nun mit eigenen Worten, dass Ihnen jetzt ein wenig mehr innere Zärtlichkeit, Mitleid und Sorge für die Menschen möglich wird.

Rufen Sie sich dann einen konkreten Menschen – jenseits Ihrer direkten Familie – vor Augen. Wie verändert sich Ihr Blick, wenn Sie versuchen, ihn oder sie in Zärtlichkeit, Mitleid und Sorge „einzuhüllen“? Sie können diese Übung in den nächsten Tagen „klammheimlich“ auch im Alltag mit Menschen, die Ihnen begegnen, wiederholen.

2

7. Tag



Lassen Sie sich von diesem Bild anregen und nutzen Sie die Zeit, um auf die geistlichen Erfahrungen der vergangenen Woche zurückzuschauen.

Beenden Sie, indem Sie Gott von sich erzählen ...



### ANDERS DENKEN

► *Die Politik des grenzenlosen Wachstums durch die Herrschaft des globalen freien Marktes ist eine Ideologie, die von sich behauptet, dass es zu ihr keine Alternative gibt, und die den Armen und der Natur eine unendliche Folge von Opfern abverlangt.*

Als „neue Menschen“ können wir diese Ideologie durchschauen. Als neue Menschen in Christus spüren wir, wie die scheinbare Alternativlosigkeit uns für dumm verkaufen will, damit wir uns umstandslos und brav in unser rosiges Schicksal zu Lasten unserer Geschwister fügen. In der Kraft des Kreuzes Christi können wir „NEIN“ sagen.

Einen entscheidenden Schlag gegen die Ideologie führen wir, wenn wir anfangen, Alternativen zu denken. Nutzen Sie heute die Gebetszeit, um im Vertrauen auf die Weisheit des Heiligen Geistes andere Lösungen, andere Verhaltensweisen, eine andere Gerechtigkeit zu erträumen.

Vieles, was nötig ist, übersteigt unsere Möglichkeiten, unser Verstehen und unsere Phantasie. Aber durch unseren Widerstand und durch unsere Träume öffnen wir Räume für Neues, erhöhen wir den Druck auf die Entscheider, entwaffnen wir die Ideologen. Und manche Alternative findet dann vielleicht auch einen Anfang in unserem Verhalten.

Beenden Sie mit dem Vaterunser: Dein Reich komme, dein Wille geschehe, Brot für alle ...



Woche

4

Ich will entschieden sein

## SONNENGESANG

---

**H**öchster, allmächtiger, guter Herr, dein sind das Lob, die Herrlichkeit und Ehre und jeglicher Segen.

Dir allein, Höchster, gebühren sie, und kein Mensch ist würdig, dich zu nennen.

Gelobt seist du, mein Herr, mit allen deinen Geschöpfen, zumal dem Herrn Bruder Sonne, welcher der Tag ist und durch den du uns leuchtest. Und schön ist er und strahlend mit großem Glanz: Von dir, Höchster, ein Sinnbild.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Mond und die Sterne; am Himmel hast du sie gebildet, klar und kostbar und schön.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Wind und durch Luft und Wolken und heiteres und jegliches Wetter, durch das du deinen Geschöpfen Unterhalt gibst.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Schwester Wasser, gar nützlich ist es und demütig und kostbar und keusch.

Gelobt seist du, mein Herr, durch Bruder Feuer, durch das du die Nacht erleuchtest; und schön ist es und fröhlich und kraftvoll und stark.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, Mutter Erde, die uns erhält und lenkt und vielfältige Früchte hervorbringt und bunte Blumen und Kräuter.

Gelobt seist du, mein Herr, durch jene, die verzeihen um deiner Liebe willen und Krankheit ertragen und Drangsal. Selig jene, die solches ertragen in Frieden, denn von dir, Höchster, werden sie gekrönt.

Gelobt seist du, mein Herr, durch unsere Schwester, den leiblichen Tod; ihm kann kein Mensch lebend entrinnen. Wehe jenen, die in tödlicher Sünde sterben. Selig jene, die er findet in deinem heiligsten Willen, denn der zweite Tod wird ihnen kein Leid antun.

Lobt und preist meinen Herrn und dankt ihm und dient ihm mit großer Demut.

*Franz von Assisi (1181/82-1226, Mystiker und Ordensgründer)*

## AKATHISTOS ZUM LOBE DES SCHÖPFERS IN SEINER SCHÖPFUNG

---

**W**as ist mein Lobpreis vor Dir!

Ich hörte nicht die Gesänge der Cherubim, das ist die Sphäre der Seelen dort oben, aber ich weiß, wie Dich die Natur lobpreist.

Ich habe im Winter betrachtet, wie in der Mondesstille die ganze Erde still zu Dir betete, gehüllt in ein weißes Gewand, glänzend in den Kristallen des Schnees.

Ich sah, wie sich die aufsteigende Sonne über Dich freute und die Chöre der Vögel die Herrlichkeit erklingen ließen.

Ich hörte, wie der Wald geheimnisvoll rauschte von Dir, wie die Winde sangen, wie die Wasser sprudelten, wie von Dir predigten die Ordnungen der Lichter durch die zielgerichtete Bewegung im unendlichen Raum.

Was ist da mein Lobpreis!

Die Natur ist gehorsam, ich bin es nicht, doch solange ich lebe, sehe ich Deine Liebe und möchte danken, beten und rufen:

Ehre sei Dir, der Du uns das Licht zeigst;

Ehre sei Dir, der Du uns liebst mit einer tiefen, unermesslichen, göttlichen Liebe;

Ehre sei Dir, der Du uns erleuchtest mit dem Licht, den Scharen der Engel und Heiligen;

Ehre sei Dir, Allheiliger Vater, der Du uns Dein Reich übertragen hast;

Ehre sei Dir, Erlöser, Sohn, der Du uns den Weg zum Heil eröffnet hast;

Ehre sei Dir, Heiliger Geist, Du Leben schaffende Sonne des zukünftigen Äons;

Ehre sei Dir für alles, o Göttliche Dreiheit, Du Allgute;

Ehre sei Dir, Gott, in Ewigkeit!

*Lobgesang aus der Tradition der russisch-orthodoxen Kirche*